



18. Internationaler Coethener Erfahrungsaustausch (ICE 18)  
22.–24. November 2018 in Köthen (Anhalt)

# Homöopathie: Verlaufsbeobachtung, Therapieziele und Kriterien der Heilung

## Kongressband

Gerhard Bleul und Stefanie Jahn (Hrsg.)

## **Impressum**

Schriftenreihe der  
Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie (WissHom)

Wissenschaftliche Gesellschaft für Homöopathie e. V. (WissHom)  
Wallstraße 48  
06366 Köthen (Anhalt)  
Deutschland  
[www.wisshom.de](http://www.wisshom.de)

Redaktion und Satz:  
Mag. phil. Christine Doppler (Berlin)  
[lektorat@wisshom.de](mailto:lektorat@wisshom.de)  
[www.christine-doppler.net](http://www.christine-doppler.net)

*Die Personenbezeichnungen in den Beiträgen  
beziehen sich in der Regel gleichermaßen auf Frauen und Männer.*

Umschlag-Gestaltung:  
setz it. Richert GmbH (Sankt Augustin)  
[www.setzit.de](http://www.setzit.de)

Druck:  
Repro Central – Martin & Richter GbR (Berlin)  
[www.repro-central.de](http://www.repro-central.de)

© WissHom. Köthen (Anhalt): 2019  
*Ausnahmen im Copyright sind jeweils angegeben.*

# Inhalt

	2	Impressum
<b>Vorwort</b>	3	<i>Gerhard Bleul / Stefanie Jahn</i> Editorial
	5	Inhaltsverzeichnis
<b>Vorträge</b>	7	<i>Klaus von Ammon</i> Studien zur individuellen Homöopathie – Protokolle und Ergebnisse
	14	<i>Gerhard Bleul</i> Therapieziele der Homöopathie
	22	<i>Franz Bonsch</i> Behandlungsdokumentation und Evaluation
	24	<i>Ina Chammah</i> Autoimmunthyreoiditis – Ergänzung der Homöopathie durch Mikroimmuntherapie
	33	<i>Susanne Diez</i> Was bedeutet eigentlich "Heilung"?
	42	<i>Dieter Elendt</i> Homöopathie, Wissenschaft und Narzissmus. Ein Essay
	53	<i>Georg Ivanovas</i> Das regulative Modell – die Sprache von Homöopathie und zeitgemäßer Wissenschaft
	63	<i>Stefanie Jahn</i> Die Bedeutung der "Lebensordnung" und Begleittherapie am Beispiel der "Spanischen Grippe" 1918
	64	<i>Matthias Klünder und Matthias Strelow</i> Das Konzept der Unterdrückung bei Hahnemann und Vijayakar
	76	<i>Curt Kösters</i> Die Hering'schen Regeln – Für und Wider
	77	<i>Maria Olga Kokornaczyk</i> Homöopathische Grundlagenforschung: Tropfenverdunstungsmethode und medizinische Kristallisationsverfahren
	82	<i>Josef M. Schmidt</i> Medizinhistorische und medizinthoretische Perspektiven zum Begriff der Gesundheit
	84	<i>Anne Sparenborg-Nolte</i> Das Modell der Lebenskraft als Grundlage der Verlaufsbeobachtung: Von den Hering'schen Regeln zum Schichtenmodell Vithoulkas
	88	<i>Nehle Titze</i> Homöopathische Verlaufsbeobachtung in der Klinik – Erfahrungen mit einem Dokumentationsbogen
<b>Seminar und Workshop</b>	90	<i>Heiner Frei</i> Dozentenseminar: Die Polaritätsanalyse bei komplexen Erkrankungen
	93	<i>Georg Ivanovas</i> Workshop: Wissenschaftliche Modelle in der Homöopathie

*Josef M. Schmidt  
(Ludwig-Maximilians-Universität München, D)*

## **Medizinhistorische und medizintheoretische Perspektiven zum Begriff der Gesundheit**

### **Abstract**

Was Menschen verschiedener Kulturen unter Gesundheit verstanden, variierte in der Geschichte der Medizin je nach Epoche und Region, doch ist die Zahl prinzipiell möglicher Konzepte auch nicht unbegrenzt, sondern an zwei Händen abzuzählen. Gesundheit lässt sich auffassen unter den Paradigmen von Harmonie, Kampf, Dialektik, Hierarchie, Potentialität, Transzendenz, Autonomie, Kausalität, Organisation und Pluralität.

In Hahnemanns Begriff von Gesundheit finden sich all diese Dimensionen wieder, etwa in seinen Vorstellungen von der harmonischen Stimmung der Lebenskraft, der Abwehr pathogener Einflüsse, der Dynamik von Verschlimmerungen, der Autokratie der geistartigen Lebenskraft, des höheren Ziels des menschlichen Lebens, der Vervollkommenung durch die Ausübung der Heilkunst, der Wichtigkeit von Diätetik und Lebensordnung, der kritischen Anerkennung kausalen Denkens und der Naturwissenschaften sowie der Bedeutung der öffentlichen Gesundheit und gesundheitspolizeilicher Maßnahmen.

Jedes dieser Paradigmen beruht ursprünglich auf einem typischen sozioökonomischen Hintergrund, der erklärt, warum es in einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Ort,

unter jeweils spezifischen politischen, wirtschaftlichen, sozialen und religiösen Rahmenbedingungen, aufgekommen ist und sich verbreitete. In der Moderne und Postmoderne dominiert ein Pluralismus an Konzepten, verbunden mit einer Tendenz zur Individualisierung der je eigenen Gesundheit.

Der Vortrag ist in folgenden Medien zugänglich:

- Schmidt JM: Gesundheit als Leitbegriff.  
In: Wandel der Gesundheits- und Krankheitsvorstellungen. Hrsg. von Hans-Wolfgang Hoefert und Elmar Brähler. Lengerich, Pabst Science Publishers 2018, S. 44–56.  
Als Volltext Open Access herunterladbar:  
<https://epub.ub.uni-muenchen.de/49766/>
- Der auf Hahnemann bezogene 3. Teil (engl.)  
in: Schmidt JM: The concept of health – in the history of medicine and in the writings of Hahnemann. Homeopathy 2010; 99 (3): 215–220.  
Als Volltext Open Access herunterladbar:  
<https://epub.ub.uni-muenchen.de/22039/>

### **Ausgewählte Folien aus der PPP**

18. Internationaler Coethener Erfahrungsaustausch  
Köthen, 22.- 24.11.2018

**Medizinhistorische und  
medizintheoretische Perspektiven  
zum Begriff der Gesundheit**

Prof. Dr. med. Dr. phil. Josef M. Schmidt  
Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin  
Ludwig-Maximilians-Universität München

24. November 2018

**Einführung**

- **Bedeutung der Gesundheit**
  - „Neun Zehntel unseres Glücks beruhen allein auf der Gesundheit“ (Schopenhauer, 1851)
  - Gesundheit gehört zu den höchsten Werten und Lebenszielen (2013)
- **Schwierigkeit einer Definition von Gesundheit**
  - „Alles strebt nach dem Guten“ (Aristoteles)
  - Das Gute als Grenzbegriff (Platon)
- **Bezogenheit der Medizin auf die Gesundheit**
  - Bezug der Heilkunst auf die Natur des Ganzen bzw. das Beste (Platon)
  - Gesundheit Ziel der Heilkunst, das den Arzt leitende Konzept (Aristoteles)
- **Bedingtheit und Wandel von Begriffen**
  - Abhängigkeit von sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen

## Gesundheit als Leitbegriff

- Begriffe sind Teile der Sprache und des Denkens
  - Darin drücken sich individuelle wie kollektive Erfahrungen der Menschen aus, die ihrerseits auf Vergesellschaftungs- und Bedeutungsprozessen unter bestimmten politischen, religiösen und ökonomischen Bedingungen beruhen
- Eine für alle Individuen, Lebenslagen und Gesellschaftssysteme zutreffende verbindliche Definition von Gesundheit ist nicht zu erwarten
  - Die Möglichkeiten einer begrifflichen Fassung des Leitbegriffs ärztlichen Handelns sind aber auch nicht unbegrenzt
  - Alle Ansätze, das den Menschen Gesunde auf den Begriff zu bringen, beruhen im Grunde auf zehn Grund-Konzepten

## Fazit

- Hahnemann hatte nicht Einen Gesundheitsbegriff
  - Je nach Kontext betonte oder akzentuierte er den einen oder anderen Aspekt von Gesundheit
- Jeder kann nur einige Dimensionen von Gesundheit wahrnehmen und anstreben
  - Wie es ihm eben die eigene Persönlichkeitsbildung erlaubt
- Heute dominiert ökonomisches reduktionistisches Denken in der konventionellen modernen Medizin
  - Enttäuschte Patienten flüchten sich in esoterische Alternativen
- Herausforderung für homöopathische Ärzte:
  - Nachfolge Hahnemanns in jeder Hinsicht
  - einschl. seines weiten und offenen Verständnisses von Gesundheit

## (1) Gesundheit – in der Geschichte der Medizin

Grund-Paradigmen:

- 1. Harmonie
- 2. Kampf
- 3. Dialektik
- 4. Hierarchie
- 5. Potentialität
- 6. Transzendenz
- 7. Autonomie
- 8. Kausalität
- 9. Politik
- 10. Pluralität



## (2) Der sozioökonomische Hintergrund

- Abhängigkeit jeder dieser Konzeptionen von ihrem sozioökonomischen Hintergrund
- Jedes dieser Paradigmen entstand und verbreitete sich zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort
  - und nicht etwa einige Jahrhunderte früher oder später oder auf einem anderen Kontinent
- Der Mensch als solcher war immer und überall der Gleiche
  - Die Kategorien zur Interpretation seiner Gesundheit erwiesen sich jedoch als variabel
  - Sie konnten also nicht direkt aus ihm selbst, sondern mussten aus der Lebenswelt entnommen werden sein

## (3) Gesundheit – in den Schriften Hahnemanns

Grund-Paradigmen:

- 1. Harmonie
- 2. Kampf
- 3. Dialektik
- 4. Hierarchie
- 5. Potentialität
- 6. Transzendenz
- 7. Autonomie
- 8. Kausalität
- 9. Politik
- 10. Pluralität



## Zur Person

**Prof. Dr. med. Dr. phil. Josef M. Schmidt**



Facharzt für Allgemeinmedizin/Homöopathie und Professor für Geschichte der Medizin an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Josef M. Schmidt ist bekannt durch seine Bearbeitungen von Hahnemanns „Organon der Heilkunst“ (Textkritische Ausgabe 1992, Standardausgabe 1996, Neuauflage mit Systematik und Glossar 2003), sein Grundlagenwerk zu Hahnemanns philosophischen Vorstellungen (1990), den Taschenatlas Homöopathie in Wort und Bild (2001) und seine Schriften zur Geschichte und Theorie der Homöopathie in 6 Bänden (2016).

1980 Promotion in Medizin, 1990 Promotion in Philosophie, 2005 Habilitation für Geschichte der Medizin.

1985 Zusatzbezeichnung Homöopathie, 1994 Facharzt für Allgemeinmedizin, 1995–2001 Studienkoordinator und Prüfarzt am Krankenhaus für Naturheilverfahren in München.

1991–1992 Research Associate an der University of California, San Francisco, 1992–2005 Lehrbeauftragter für Geschichte der Homöopathie an der LMU München, 2007–2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte der Medizin, 2005–2013 Privatdozent und seit 2013 Professor für Geschichte der Medizin an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

1993 Professor Alfons Stiegele Forschungspreis für Homöopathie, 2015 Wissenschaftspreis Samuel Hahnemann der Geburtsstadt Meißen.

### Kontakt

Mail: [josef.m.schmidt@lrz.uni-muenchen.de](mailto:josef.m.schmidt@lrz.uni-muenchen.de)  
Web: [www.egt.med.uni-muenchen.de](http://www.egt.med.uni-muenchen.de)